

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
- Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
IBAN: DE54480501610025631466

Staatliches israelisches Verkehrsbüro für Deutschland,
Österreich und die Schweiz: www.goisrael.de, Friedrichstraße
95, 10117 Berlin, Tel: +49 - (0)30/2039970, www.goisrael.de

Online Guide:

<http://www.telavivguide.net>
<http://www.visit-tel-aviv.com>

Anreise:

Die israelische Fluggesellschaft El Al www.elal.de, fliegt
u.a. von Berlin, Frankfurt und München nach Tel Aviv (Ben
Gurion), außerdem Air Berlin ab München und Stuttgart,
die Arkia www.arkia.com ab München und ab Berlin zusätzlich die
Israir <http://www.israirairlines.com> sowie der neue El Al
„Billigflieger“ up <http://www.flyup.com/>. Auf dem Seeweg
erreicht man den israelischen Hafen Haifa von Limassol
(Zypern) mit der Salamis Cruise Line. Von Monfalcone. Italien
und Piräus, Griechenland aus nehmen Frachtschiffe der Grimaldi
Lines Passagiere und Autos nach Ashdod, Israel mit, Buchungen
über Neptunia +49 (0) 89/89664735, www.neptunia.de

Geld:

Ein israelischer Schekel NIS kostet rund 21 Euro-Cent.
Kreditkarten sind verbreitet. Meist kann man auch
Kleinbeträge, zum Beispiel einen Kaffee, damit bezahlen. Für
Einkäufe auf dem Markt oder an Kiosken braucht man Bargeld.
Das gibt es am günstigsten an den vielen Change Points
(Wechselstuben) zum Beispiel auf der Allenby Street oder an
der Strandpromenade (Umtauschkurse vergleichen!). Die Filialen
der israelischen Post zahlen Guthaben der deutschen Postbank
Sparcard (Postspargbuch) zu einem günstigen Kurs in Schekel
aus. EC- / maestro-Karten funktionieren in Israel nicht.

Feiertage:

In Israel beginnt die Arbeitswoche mit dem Sonntag. Der
Samstag ist frei. Für viele beginnt das Wochenende schon am
Donnerstag Abend oder Freitag Mittag. Fromme Juden dürfen am
Ruhetag Schabat (Samstag) nicht Auto fahren, nicht kochen,
keine Verkehrsmittel benutzen, nicht telefonieren und keine
Aufzüge oder andere elektrische Geräte benutzen. Handys und
Computer bleiben aus. Diese Regeln sind aus dem biblischen
Arbeitsverbot am wöchentlichen Ruhetag entstanden. Der Schabat
(beginnend am Freitag Abend, wenn die ersten drei Sterne am
Himmel zu sehen sind bis Samstag Abend) ist Gott und der
Familie gewidmet.

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE33XXX
 IBAN: DE54480501610025631466

Die jüdischen Feiertage richten sich nach dem Mondkalender, verändern sich also von Jahr zu Jahr. Die wichtigsten:
 September: Rosh Ha Shanah (Kopf des Jahres = Neujahr) und Yom Kippur (Buss- und Fastentag), Ende Sept. / Anfang Okt., strengster Ruhetag
 Oktober: Laubhüttenfest (Sukkot) und Fest der Torah-Freude (Simchat Torah)
 Dezember: Lichterfest Channukkah, fällt meistens mit Weihnachten zusammen
 Februar / März: Purim (meist zeitgleich mit Fastnacht / Karneval)
 März / April: Pessach (meist zeitgleich mit Ostern)
 April: Yom Ha Shoah (Holocaust-Gedenktag)
 Mai: Yom Ha Azma'ut (Unabhängigkeitstag)
 Mai/Juni: Schawuot (Wochenfest), 50 Tage nach Pessach
 Zu wichtigen Feiertagen (vor allem Sept. / Okt. und Pessach) sind die Flugtickets nach Israel knapp und teuer.

Unterkunft:

Zimmer und Wohnungen auf Zeit: <http://www.tellavista.com/> oder <http://www.stayatmyplace.co.il>, Einraum-Apartments ab ca. 120 USD / Nacht, ähnlich mit online-Guide: <http://www.telavivme.com>

Weltweit, auch in Tel Aviv:

<https://www.airbnb.ch>, www.wimdu.de, www.9flats.com

Restaurants:

Tel Aviver Restaurant- und Foodblog: <http://telavivfood.co.il>

Dr. Shakshuka: nordafrikanisch-lybische Spezialitäten, riesige Portionen zu fairen Preisen, Tel. 03/5186560, 3, Beit Eshel St. <http://shakshuka.rest.co.il/>. Der Stand neben Dr. Shakshuka hat angeblich die besten Shawarma in Tel Aviv.

Manta Ray, Neve Zedek, angeblich bestes Fischrestaurant in Tel Aviv (am Alma-Strand) , Tel. 03/5174773
<http://www.mantaray.co.il>

Abu Elafia, Borekas, (gefüllte Teigtaschen), Fleisch-Spieße und andere orientalische Spezialitäten in Jaffa, 4 Yefet, Tel. 03/6828544

Nana Bar: eine der ältesten Bar-Restaurants in Neve Zedek, stylisch-modernes Konzept, Tel. 03/5161915, 1 Ahad Ha'am, <http://www.nanabar.co.il>

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
 IBAN: DE54480501610025631466

Dr. Lek: Ein Zahnarzt hat seine Leidenschaft zum Geschäft gemacht: In seinem Lokal produziert und verkauft er das „beste Eis in Israel“: Tel. 03/9615613,
<http://www.drlek.co.il>

Rustico, italienische Pizzeria, 19, Rothschild und Basel Street, Tel 03/5100039, <http://rustico.co.il>

Benny Ha Dajag (Benni, der Fischer), zwei beliebte (Tisch reservieren!) Fischrestaurants in Tel Aviv, einer am Hafen (Hangar 8) Tel Aviv, einer im Hafen von Jaffa, Tel. 03/5440518

Speedo: bezahlbare israelische Hausmannskost im Hafen von Tel Aviv, 21 Hangar St, Tel. 03/5461140

Mezizim: angeblich die schönste Strandbar am gleichnamigen, nördlichsten Strand der Stadt

Hummus (Kichererbsenbrei), Israels bekannteste Spezialität, gibt es in Plastiktöpfen in jedem Supermarkt. Am leckersten ist er frisch zubereitet – meist mit Olivenöl und etwas Paprika zum Beispiel im Hummus Ha Carmel, 11 Ha Carmel St. auf dem gleichnamigen Markt

Anschauen:

Jitzchak-Rabin-Zentrum

Wer Israel verstehen will sollte sich dieses Museum anschauen. Ein Mann steht für die widersprüchliche dramatische Geschichte dieses jungen Landes: Yithak Rabin: Vom hochdekorierten Militär und Nationalisten wandelte er sich zum Mann des Friedens, handelte mit Yasser Arafat das Oslo-Abkommen aus und wurde ermordet – von einem jüdischen Israeli, der die Aussöhnung mit den Palästinensern nicht wollte. Der Rundgang durch die Geschichte Israels beginnt und endet am Tiefpunkt: Dem 4. November 1995 auf dem Rathausplatz in Tel Aviv (heute: Rabin-Square), wo der Mörder Yitzhak Rabin auf einer Friedensdemonstration erschoss. Spiralförmig windet sich der Weg durch Staatsgründung, Einwanderung von Juden aus aller Welt, Kriege, Politik, Aufbau und Zerstörung. Die Besucher hören, sehen und fühlen die ersten 50 Jahre Israels an nachgebauten Militärstellungen und Flüchtlingsunterkünften, in 250 Filmen, an Touchscreens, in Audio- und Videoinstallationen – schlicht und ergreifend. Für Schulklassen Jugendgruppen und junge Soldaten bietet das Rabin Center Demokratie-Seminare an. „Rassismus“, sagt Museumsguide Maor Sadeh, „gibt es natürlich auch in Israel. Das Land gehe immer weiter nach rechts.“ Das Rabin Center werbe dagegen für Toleranz und Demokratie. „Wir wollen leben und leben lassen“. Viele junge Leute verließen das Museum sehr, sehr still und

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
 IBAN: DE54480501610025631466

nachdenklich. 8, Haim Levanon, Tel. 03/7453333,
<http://www.rabincenter.org.il>

Beit Hatfutsot –
 Das Nahum Goldmann Diaspora Museum erzählt in den
 verschiedenen Kapiteln (Familie, Glaube, Gemeinden, Feiertage,
 Alltag...) die 2000 Jahre lange Reise des jüdischen Volkes
 durch die Fremde. Klausner Street, Matiyahu Gate #2,
 University Campus, Tel. 03/7457808, <http://www.bh.org.il>

Tel Aviv Museum of Art, 27, Shaul Hamelech Blvd., Tel.
 03/6957361, <http://www.tamuseum.org.il>

Design Museum nach Plänen des Architekten Ron Arad, 8, Pinhas
 Eilon St., Holon, Tel. 07/32151515, <http://www.dmh.org.il>

Weltkulturerbe „Die Weiße Stadt“ – Verteilt über die Stadt
 findet sich in Tel Aviv die weltweit größte Ansammlung von
 Bauhaus-Architektur, Info und geführte Touren (jeden Fr. um 10
 Uhr): Bauhaus-Center, 99, Dizengoff St. Tel. 03/5220249,
<http://www.bauhaus-center.com>

Palmach-Museum: Hier erzählen Zeitzeugen die Geschichte der
 Staatsgründung und des Unabhängigkeitskriegs, Besuch nur in
 geführten Gruppen, Tel. 03.6436393,
palmach_reservation@mod.gov.il, 10, Levanon St.
<http://info.palmach.org.il/>

Altes jemenitisches Viertel Kerem Hatemanim zwischen Allenby
 Street und Carmel Markt

Neve Tzedek (auch Neue Tzedek, Neve Zedek und andere
 Schreibweisen): „Dorf in der Stadt“, 1887 gegründetes,
 ältestes Viertel und Keimzelle Tel Avivs, nach Jahren des
 Verfalls heute mega-angesagt und teuer. Die alten Häuser
 werden nach und nach (luxus)saniert, viele Boutiquen,
 Designerläden und Restaurants (vor allem an der Shalom Shabazi
 Straße)

HaTachana (Die Station)

Den ehemaligen Bahnhof von Jaffa (zwischen Neue Tzedek und
 Jaffa am Meer) mit seinen deutschen Templerhäusern hat die
 Stadt zum autofreien Kultur und Eventzentrum mit Cafés,
 Restaurants und Läden umgebaut. Freitags gibt es von 8 – 14
 Uhr gibt es einen Öko- und Bio-Markt, donnerstagabends einen
 Kreativ- und Designmarkt mit Live-Konzerten

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de

- Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -

Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX

IBAN: DE54480501610025631466

Märkte:

Carmel Markt: größter und buntester Markt in Tel Aviv mit orientalischen Spezialitäten, Bergen von Obst, Gemüse und lokalen Leckeren, zwischen Magen David (Davidstern)- Platz und Carmel-Busbahnhof entlang der Carmel Street, tägl. Außer Samstag, freitags brechend voll.

Weniger touristisch und nicht ganz so bunt ist der orientalische Markt für Gewürze, Trockenfrüchte, Nüsse, Backwaren und andere Spezialitäten (hauptsächlich Läden, weniger Stände) rund um die Levinsky Street (zwischen HaShuk, Jaffa, HaAliyah und Matalon Straße im Stadtteil Florentin)

Offener Künstlermarkt auf der Nahalat Binyamin (Str.): Di. und Fr. 10 bis ca. 15 Uhr

Farmers' Market: Auf dem Parkplatz vor der Markthalle Shuk HaNamal im zum Vergnügungsviertel umgebauten Hafen verkaufen Landwirte aus ganz Israel freitags vormittags ihre Leckereien. Wegen der frischen, regionalen Produkte zählt der Bauernmarkt inzwischen zur weltweiten Slowfood-Initiative
<http://www.slowfood.ch>

Viele Infos über die Märkte in Tel Aviv mit Adressen, Plänen und Infos zu geführten Touren bietet die Seite
<http://www.shuktlv.co.il/en/>

Jaffa (Yafo):

Die einst arabische Hafenstadt nennt sich zweitälteste der Welt (nach Jericho). Zu osmanischer Zeit saß hier die Verwaltung für Palästina. Über den Hafen fanden die Orangen aus der Umgebung (die deshalb Jaffa-Orangen hießen) ihren Weg nach Europa. Die Altstadt ist inzwischen weitgehend saniert. In die Wohnhäuser sind viele Boutiquen und Kunstgalerien eingezogen. Der Hafen beherbergt Restaurants und Yachten.

Ilana Goor Museum, 4 Mazal Dagim Street, Jaffa, Tel 03/6837676, <http://www.ilanagoormuseum.org/eng/>

Jüdisch-arabisches Theater in Jaffa (Yafo):
<https://www.facebook.com/alsraya.yafa>

Kulturzentrum Nalaga'at Center mit dem einzigen Taubblinden-Theater in Israel, Kunstaussstellungen, Seminaren (z.B. Töpfern und Restaurant-Essen im Dunkeln, um das Lebensgefühl blinder Menschen nachzuempfinden) Café-Restaurant, das blinde und gehörlose Kellner/innen beschäftigt, Jaffa Port Box 6 (Alter Hafen Jaffa), Tel. 03/6330808 <http://www.nalagaat.org.il/>

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
 IBAN: DE54480501610025631466

Freitagvormittags gibt es östlich der Altstadt rund um die Rabbi Hanina Straße einen Blumen- und Lebensmittelmarkt und täglich einen großen Flohmarkt (Shuk Ha'Pishpeshim) mit Kleidung, Antiquitäten und privatem Krimskrams. Zwischen den Ständen und uralten Läden liegen einige Cafés mit bestem Ausblick auf das Marktgeschehen. Mitten drin verkauft Sammler Amotz Yaakobi tausende Fundstücke (alte Lampen, Tropenhelme, Bücher, Deko, Schilder, Spielzeug etc.) aus der britischen Kolonialzeit (1920 – 48) in seinem Laden „Palestine“ , 8, Olei Zion, Tel. 03/6812581

Gay and Lesbian:

Tel Aviv wirbt engagiert um schwule und lesbische Gäste und gilt inzwischen als eines der gefragtesten Städte-Reiseziele für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender (LGBT). In der Innenstadt (vor allem um die Nahalat Binyamini, die Sheinkin Street und den Rothschild Boulevard) sowie am Hafen finden sich zahlreiche LGBT-Bars und Clubs, meist erkennbar an der Regenbogenfahne. Orientierung bietet das Gay Center, 22. Tchernikovsky St. Tel. 03-547-1196, Meir Garden, <http://www.gaycenter.org.il>. Im Meir Garten erinnert ein Mahnmahl – das einzige im nahen Osten – an die von den Nationalsozialisten ermordeten Homosexuellen. Auch Hotels haben sich speziell auf LGBT-Gäste eingestellt, zum Beispiel das PinkTLV, Tel. 03/6338334, <http://pink-tlv.com>. Unter „What is new in our City“ finden sich auf dieser Seite auch viele aktuelle Infos und Termine. Jedes Jahr im Juni veranstaltet Tel Aviv die einzige Gay Pride des Nahen Ostens.

Evita: Älteste Gay Bar Tel Avivs: Parties, Travestie, Karaoke und mehr, 31, Yavne St., Tel 03/5669559, <http://www.evita.co.il>

LGBT Reiseführer online: <http://www.spartacusworld.com> und <http://www.gaytlvguide.com>

Fortbewegung und Touren:

Tel Aviv hat ein dichtes Busnetz. Die U-Bahn ist im Bau. Für größere Strecken eignen sich die S-Bahnen / Regionalzüge, die mehrere Stationen in Tel Aviv miteinander, mit dem Flughafen Ben Gurion, dem Umland sowie mit Haifa, Jerusalem und weiteren Städten verbinden. Tel. 03/577.4000 www.israrail.org.il

Größte Busgesellschaft im Land ist Egged, Tel. 03/694.8888, <http://www.egged.co.il>

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
 IBAN: DE54480501610025631466

Achtung: Von Freitag ca. 15 Uhr bis Samstag Abend fahren in ganz Israel keine Züge und keine Busse (auch nicht zum Flughafen). Nur einige Taxis sind dann noch unterwegs.

Für Überlandfahrten und die Fahrt vom Flughafen in die Stadt sind die Sammeltaxis (Sherut) eine günstige Alternative. Die Sherut fahren los, wenn sie voll sind und bedienen Haltestellen entlang der Linienbusrouten. Vom Flughafen nach Tel Aviv kostet das Sherut etwa 50 NIS.

Inzwischen haben auch viele Tel Aviver das Fahrrad entdeckt. Entlang der Strandpromenade hat die Stadt einen Radweg gebaut. Weitere sind geplant. Mehrere Anbieter vermieten Räder und die in Israel sehr beliebten e bikes, zum Beispiel O-Fun, 197, Ben Yehuda (Ecke Nordau), www.rentabikeisrael.com, Tel. 03/5442292

Geführte Touren auf Segway-Rollern bietet zuzu in Jerusalem und Tel Aviv für 220 NIS pro Person: Tel. 03/9773060, <http://www.zu-zu.co.il/de.html>

Ausflug:

Bibelpark, der den Alltag zu Zeiten von Jesus Christus (und den Jahrhunderten davor) zeigt: <http://www.neot-kedumim.org.il>

Oase des Friedens: In einem Dorf zwischen Tel Aviv und Jerusalem leben Juden und Araber gleichberechtigt zusammen. Geht doch: <http://wasns.org>

Ehemalige Soldaten zeigen auf Führungen den Alltag im besetzten Hebron www.breakingthesilence.org

Lesen:

Portal mit Links zu Zeitungen, Radiosendern, Nachrichtenportalen, Touristinformationen etc. aus Israel: <http://goisrael.co.il>

Israelisch-Palästinensisches Online-Magazin mit vielen Infos <http://972mag.com>

Englischsprachige israelische Online-Zeitung: <http://www.timesofisrael.com>

Beste israelische Tageszeitung: <http://www.haaretz.com>

Deutschsprachiges Online-Magazin aus und über Israel: <http://www.israelmagazin.de>

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
 IBAN: DE54480501610025631466

Jüdisches Wochenmagazin in der Schweiz mit vielen Beiträgen
 aus Israel: <http://tachles.ch>

Israel – und Palästina-Blog des ARD Studios Tel Aviv:
<http://blog.br.de/studio-tel-aviv/>

Deutsch-Israelischer Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten:
 Hintergrundseiten zum israelisch-palästinensischen Konflikt
 mit vielen weiterführenden Infos: <http://www.diak.org>

Menschenrechtsorganisation Rabbiner für Menschenrechte
<http://rhr.org.il/eng/>

Internet und Telefon:

Die Stadt Tel Aviv baut derzeit ein Netz kostenloser Hotspots auf. Auch sehr viele Cafés haben – für Gäste kostenfreies – WLAN. Zum telefonieren benutzen die meisten Israelis nur noch ihre Handys. Deshalb kommen auch Besucher am Günstigsten davon, wenn sie sich für rund 50 NIS eine örtliche SIM-Karte von Cellcom/Talkman, Orange oder anderen Anbietern an einem der vielen Kioske oder in einem Handyladen kaufen. Dazu gibt es Flatrates für eine Woche oder einen Monat. Fragen lohnt sich.

Kurze Geschichte eines langen Konflikts:

Vor rund 5000 Jahren (3761 v. Chr.) erschuf Gott nach jüdischer Überlieferung die Welt. Nach dem jüdischen (Mond) – Kalender leben wir jetzt im Jahr 5774.

Bis zum Jahr 70 n. Chr. lebten es auf dem Gebiet von Judäa, Samaria und Galiläa Juden (mit vielen Unterbrechungen) in einem eigenen Staat. Die Römer besetzten das Gebiet und verschleppten die Juden als Sklaven. Das Land benennen sie in „Palästina“ um.

Mittelalter: arabische Eroberer bringen den Islam ins Land

12. Jhdt: Kreuzzügler aus Europa erobern Palästina und ermorden tausende Muslime und Juden

15. Jhdt Osmanische Herrschaft über die Region

19. Jhdt: Juden fliehen in mehren Einwanderungswellen vor den antijüdischen Pogromen aus dem russischen Zarenreich nach Palästina

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
 - Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
 Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
 IBAN: DE54480501610025631466

1897 Theodor Herzl veröffentlicht sein Buch „Der Judenstaat“ auf das sich die zionistische Bewegung beruft. Die Idee: Rückkehr der über die Welt verstreuten Juden in das Land ihrer Ahnen.

1909: jüdische Einwanderer gründen den ersten Kibbuz (Degania) am See Genezareth und in den Dünen am Stadtrand von Jaffa die erste jüdische Stadt in Palästina: Tel Aviv („Frühlingshügel“)

1917: der britische Außenminister Belfour verspricht den Juden eine „Heimstätte in Palästina“ (Belfour-Deklaration)

1920: Nach der Aufteilung des Osmanischen Reichs unter den Siegermächten des Ersten Weltkriegs erhält Großbritannien vom Völkerbund das „Mandat zur Verwaltung Palästinas“

1920er und 30er: arabische Aufstände fordern einen eigenen Staat in Palästina und kämpfen gegen jüdische Einwanderer, die Land kaufen und sich in befestigten Siedlungen niederlassen.

1930er: zahlreiche Juden fliehen vor dem Nazi-Terror in Europa nach Palästina. Jüdische und arabische Untergrundorganisationen kämpfen gegeneinander und gegen die Briten im Land

1945-47: Überlebende des Holocaust in Europa versuchen auf teils schrottreifen Schiffen nach Palästina zu fliehen. Die britische Marine stoppt viele der Schiffe und interniert die Flüchtlinge in Lagern auf Zypern.

1947: Die britische Regierung gibt – zermürbt zwischen jüdischen und arabischen Interessen – die Verwaltung Palästinas an die Vereinten Nationen zurück. Diese beschließen in der Resolution 181 die Teilung des Mandatsgebiets zwischen der etwa gleich großen jüdischen und arabischen Bevölkerung: Die Küste zwischen Tel Aviv und Haifa, Obergaliläa und ein Großteil der Negevwüste sollen zum jüdischen Staat, das Landesinnere, die südliche Mittelmeerküste, Nord- und Zentralgaliläa zum arabischen werden. Jerusalem stellt die UNO unter eine internationale Verwaltung.

15. Mai 1948: nach dem Abzug der Briten ruft David Ben Gurion im jüdischen Teil Palästina den Staat Israel aus. Die Armeen der arabischen Nachbarstaaten greifen Israel sofort an. Jordanische Truppen besetzen das heute Westjordanland genannte Gebiet nördlich, östlich und südlich von Jerusalem, Ägypten den Gazastreifen.

1949: Nach rund acht Monaten hat Israel den später Unabhängigkeitskrieg genannten Kampf gewonnen und den Westteil

Jerusalems, ganz Galiläa und die komplette Küste erobert. Mehrheitlich arabische Städte wie Nazareth, Akko, Haifa, Jaffa, Lydda und Ramle fallen unter israelische Kontrolle. Tausende Araber sind in die Nachbarländer geflohen oder wurden von der israelischen Armee vertrieben. Als Nakhba (Katastrophe) hat sich die Niederlage tief in die palästinensische Erinnerung eingegraben.

1950: Israel garantiert allen Juden das Recht nach Israel einzuwandern („Rückkehrrecht“). Jude ist, wer eine jüdische Mutter hat oder konvertiert ist und keiner anderen Religion angehört

1950er: Arabische Staaten schränken die Rechte ihrer jüdischen Bewohner in Folge des Krieges gegen Israel immer weiter ein. Israel holt Tausende Juden aus dem Jemen und aus Nordafrika mit Schiffen und Flugzeugen ins „Heilige Land“. Arabische Untergrundkämpfer beschießen Israelis am teilweise nur 18 km schmalen Küstenstreifen bei Tel Aviv.

1964: Gründung der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO u.a. mit dem Ziel, Israel zu vernichten

1967: Nachdem die ägyptische Marine den Israelis den Seeweg nach Eilat versperrt hat und mit Krieg, droht zerstört die israelische Luftwaffe Militärbasen in den Nachbarländern. Nach sechs Tagen hat die israelische Armee den Gazastreifen, das Westjordanland, den Sinai und die Golanhöhen erobert.

1973: Ägypten und Syrien versuchen im Yom Kippur-Krieg vergeblich, die verlorenen Gebiete zurück zu erobern

1977: nach 30 Jahren sozialdemokratischer Regierung wählen die Israelis den „rechten“ Politiker Menachem Begin (Likud-Partei) zum Ministerpräsidenten. Das bislang eher sozialistische Land orientiert sich nun am Kapitalismus US-amerikanischer Art.

1979: Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel. Ägypten bekommt die Sinai-Halbinsel zurück. Den Gazastreifen will die ägyptische Regierung nicht wiederhaben.

Seit Ende der 70er Jahre: Israelische Regierungen bauen im besetzten Westjordanland zahlreiche Städte und Dörfer. Immer mehr jüdische Siedler ziehen in die mit viel Geld subventionierten Häuser, viele aus ideologischen Gründen, andere wegen der künstlich niedrig gehaltenen Preise. Für den Preis eines Ein-Zimmer-Apartments in Tel Aviv bekommt man in einer der Siedlungen ein großes Haus mit Garten.

Robert B. Fishman – ecomedia. das journalistenbuero – robertbfishman@t-online.de
- Tel.: +49.177.6075452 - Barlachstr. 98a – D-33613 Bielefeld -
Abdruck gegen Honorar auf Konto 25631466, BLZ 48050161, BIC: SPBIDE3BXXX
IBAN: DE54480501610025631466

1981: Die Begin-Regierung annektiert die Golanhöhen und das mehrheitlich arabische Ost-Jerusalem

Seit 1989: Mehr als eine Million angebliche und tatsächliche Juden wandern aus der ehemaligen Sowjetunion nach Israel ein. Es gibt russische Zeitungen und Sender.

1992/93: Abkommen von Oslo, indem die PLO Israel anerkennt. Itzhak Rabin und der PLO-Vorsitzende Yassir Arafat erhalten für die „Aussöhnung“ den Friedensnobelpreis

4.11.1995: ein israelischer Extremist erschießt Itzhak Rabin

2000: nach dem Scheitern des Oslo-Friedensprozesses beginnt die 2. Intifada (arabisch: „Abschütteln“ (der Besatzung)) der Palästinenser

Seitdem: zahlreiche weitere Verhandlungsversuche u.a. auf Grundlage der „Road-Map“. Die israelischen Regierungen bauen weitere jüdische Siedlungen im Westjordanland. Palästinensische Gruppen wie die Hamas schicken Selbstmordattentäter nach Israel und verweigern sich Verhandlungen mit dem „zionistischen Regime“. Israel baut eine Sperrmauer (teilweise Mauer, teilweise Zaun) durchs Westjordanland und rund um Jerusalem, um Selbstmordattentäter fern zu halten.

2005: Abzug der israelischen Siedler und der Armee aus dem Gaza-Streifen